

mus“ populärer zu machen und einen noch größeren Leserkreis zu gewinnen, besagt der Beschluß des Sekretariats des ZK vom 6. Februar 1959. Heute lassen sich gute Erfahrungen, wie der Beschluß verwirklicht wird, vermitteln, Beispielgebend dürfte die Arbeit der Kreisleitung Bernburg sein, über die ein Genosse in Halle berichtete. Gegenwärtig gibt es im Kreis Bernburg 720 Leser. Dieses Ergebnis ist durch einen Wettbewerb der Kreisleitung ermöglicht worden, der natürlich der politischen Führungstätigkeit untergeordnet ist, der aber mit ihr verbunden werden kann. So hat jeder Genosse, ob er im MTS-Bereich oder in einer Instrukteur-Brigade tätig ist, ein Werbeexemplar erhalten, das er ständig bei sich trägt. In individuellen Gesprächen oder bei Diskussionen über die verschiedensten Probleme nehmen die Genossen die Zeitschrift dann zur Hand. Als gute Gesprächsgrundlage (sehr wirkungsvoll für die Werbung!) dienen dann die einzelnen Artikel, beispielsweise über China, Die Meinung der Bernburger Genossen ist, daß man bei der Werbung von der Tatsache ausgehen soll, daß die Zeitschrift ein unentbehrlicher Helfer für alle Propagandisten und Agitatoren ist. Bis zum 10. Jahrestag unserer Republik will die Kreisleitung Bernburg 1000 Leser gewinnen.

Bei der Werbung fällt unseren Propagandisten eine besondere Aufgabe zu. Sie können ihre Arbeit wirksamer gestalten, wenn sie die Zeitschrift für ihre Lektionen und Seminare nutzen. Gleichzeitig werden dadurch ihre Hörer und Zirkelteilnehmer zum Studium der Zeitschrift angeregt. So konnte der Genosse, der die Arbeitsgemeinschaft „KPdSU — Internationale Arbeiterbewegung“ Gera-Stadt anleitet, alle Teilnehmer als Leser gewinnen. Nachdem er ihnen den Inhalt klar gelegt hatte, ließ er ihnen verschiedene Exemplare zum Studium aus.

Eine andere Methode ist von der Kreisleitung Borna bekannt. Eine Einschätzung

des Selbststudiums leitender Partei- und Staatsfunktionäre verband sie gleichzeitig mit einer Werbung für „Probleme des Friedens und des Sozialismus“.

So gibt es viele Möglichkeiten, unsere Genossen und alle Werktätigen für diese Zeitschrift zu interessieren. Die Betriebsparteiorganisation des VEB TKF Zella-Mehlis sendet im Betriebsfunk Ausschnitte aus Artikeln. Der HO-Kreisbetrieb Wittenberge richtete Werbeecken ein. In Erfurt wird die Zeitschrift bei verschiedenen Vorträgen popularisiert. Doch sollten alle Kreisleitungen darauf achten, daß das von der Redaktion herausgegebene Material (Plakate und Prospekte) zweckentsprechend dabei eingesetzt wird.

Entscheidend für die Gewinnung neuer Leser aber ist: Alle Grundorganisationen sollten sich einmal in einer Mitgliederversammlung mit dieser internationalen Zeitschrift beschäftigen. Diese Empfehlung des Sekretariats des ZK wurde in vielen Fällen noch nicht beachtet. Geht es doch darum, die Mitglieder unserer Partei mit diesem Organ der internationalen Arbeiterklasse bekannt- und vertraut zu machen, ihnen zu sagen, daß dieser kollektive Propagandist, Agitator und Organisator wesentlich dazu beiträgt, die ideologische Einheit und organisatorische Geschlossenheit der internationalen kommunistischen Bewegung zu festigen.

Das Mitglied des ZK, Genossin Prof. Lene Berg, als Vertreter unserer Partei im Kollegium der Prager Redaktion, forderte in Halle die Genossen auf, aktive Leser der Zeitschrift zu werden. Das heißt: Sie sollen selbst aus ihren eigenen Erfahrungen beim Aufbau des Sozialismus in der DDR der Zeitschrift berichten und so beitragen, den internationalen Erfahrungsschatz der marxistisch-leninistischen Parteien zu bereichern, den die Zeitschrift „Probleme des Friedens und des Sozialismus“ mit jedem Heft in zwanzig Sprachen in die Welt trägt.

Heinz Reiber